

# Zeitschrift für Malakozoologie.

Herausgegeben

von

**Karl Theodor Menke, M. D.**

---

**1845.** (Es erscheint monatlich ein Bogen.) **December.**

---

## Ueber *Lucina edentula*.

Vom Dr. R. A. Philippi.

Die *Venus edentula*, L. wird von Linné im Mus. Lud. Ulricae nr. 74 also charakterisirt: *V. testa lentiformi, subgloboso-lenticulata, rugosa, edentula, ano ovato. Testa fere globosa, lenticularis, margine acuto, alba, subdiaphana, transversim rugosa. Rima patens absque nymphis, lineari-lanceolata. Ani vestigium ovato-acutum, valde excavatum, angulo acuto.* — Im Systema nat. ed. 12 giebt er ferner an: *Habitat in Indiis.* Er citirt gar keine Figur.

Der Linné'sche Name wird von allen Auctoren auf eine westindische Art bezogen, welche schwerlich runzelig genannt werden kann, und welche inwendig einen orangegelben Saum hat, den Linné in seiner Beschreibung gewiss nicht vergessen hätte. Vom Hrn. Dr. Pfeiffer habe ich eine *Lucina* bekommen, welche aus Ostindien herkommen soll, von der westindischen Art deutlich verschieden ist und der Linné'schen Beschreibung vollkommen entspricht. Es dürfte daher nothwendig sein, den Linné'schen Namen dieser ostindischen Art zu reserviren und der westindischen einen neuen Namen zu ertheilen.

Die ostindische Art, welche ich, wie gesagt, für die ächte *Venus edentula*, Linn. halte, unterscheidet sich nicht nur durch die ganz weisse Färbung und die groben concentrischen Runzeln der Oberfläche, sondern ausserdem auch noch durch Folgendes: Sie ist 33 L. lang, 29 L. hoch, 19½ L. dick, weit ungleichseitiger als die west-

indische Art, indem die Winkel noch etwas vor dem Drittel der Länge stehn. Die vordere Extremität ist stark verschmälert. Von den vertieften Linien, welche bei *Lucina jamaicensis*, *pensylvanica*, *columbella* die Regionen der Area und Lunula so auffallend scharf begränzen, und von denen noch eine, wenn auch nur schwache Andeutung bei der westindischen Art zu sehen ist, finde ich keine Spur. Die Schlosslamelle ist ganz schmal, während sie bei der westindischen Art sehr breit ist, namentlich unter der Lunula, und läuft das Ligament in beiden Schalen tief nach innen hinab, wogegen bei jener das Ligament dem Rande parallel verläuft. Der riemenförmige hintere Muskeleindruck bildet mit dem Manteleindrucke einen sehr offenen Winkel, wogegen dieser Winkel bei der westindischen Art ein sehr spitzer ist.

Aus dieser vergleichenden Beschreibung folgt wohl zur Genüge, dass beide Arten hinlänglich von einander verschieden sind, und dass die angeblich ostindische mit der Linné'schen Beschreibung der *Venus edentula* vollkommen übereinstimmt, während die westindische durch den gelben Rand, und die Glätte der Schale davon abweicht. Ich schlage vor, die letztere *L. chrysostoma* zu nennen.

Eine dritte zahnlose Art, welche auch wohl auf die *V. edentula* bezogen ist, ist die europäische *L. fragilis*, Ph. Enum. Moll. Sicil., welche vielleicht die ächte Linné'sche *Tellina lactea* ist. S. Archiv für Naturgeschichte 1844. p. 259. Diese hat die schmale Schlossplatte mit *Lucina edentula mihi*, die dem Rande parallele Ligamentalgrube mit *L. chrysostoma* gemein, und unterscheidet sich auf den ersten Blick durch geringere Grösse und durch die Dünnhheit der Schale. Ich lasse die vergleichenden Diagnosen dieser drei Arten folgen:

*Lucina edentula (Venus) L., non auctorum, testa orbiculata, inflata, valde inaequilatera, solidiuscula, rugosa, alba; extremitate antica multo minore, angustata; cardine edentulo; lamina cardinali angustis-*

*simā; fovea ligamenti oblique descendente; margine intus albo.*

*Lucina chrysostoma*, Ph. (*edentula* auct., non L.)  
*testa orbiculata, minus inflata, parum inaequilatera, laeviuscula, solidiuscula, alba; cardine edentulo; lamina cardinali lata; fovea ligamenti margini subparallela; margine intus aureo.*

*Lucina fragilis*, Ph. L. *testa orbiculata, subglobosa, subaequilatera, laevi, tenuissima, albida; cardine edentulo; lamina cardinali angustissima; fovea ligamenti margini parallela; margine intus concolore.*

## Conchyliologische Notizen;

vom Dr. J. H. Jonas.

### Ist *Murex lancea*, Gmel. ein *Fusus*?

Von dieser seltenen Schnecke erhielt ich kürzlich zwei Exemplare, welche ich nach Vergleichung mit der Beschreibung des Herrn Deshayes (Lam. Anim. s. v. T. IX. S. 465) unbedingt für *Fusus lancea* erklärt haben würde, wenn nicht drei Falten an der Spindel, 2 sehr starke und eine undeutliche, Zweifel über die Identität bei mir erhoben hätten. Mit den aus Martini's Conchylien-Cabinet und Reeve's Conchologia systematica angeführten Abbildungen fand ich ebenfalls die vollkommenste Uebereinstimmung; die Figur im Martini ist von der Rückseite, die im Reeve hingegen von der Mündungsseite gezeichnet, und bei letzter sind sogar Querstriche an der Spindel angegeben, welche wahrscheinlich Falten vorstellen sollen. Martini's Text zur Abbildung seiner *Lanceola* (später von Gmelin *Murex lancea* genannt) musste jetzt aus der Verlegenheit helfen, und in der That hoben die Worte »die Spindellippe hat zwei starke Falten« allen Zweifel. Auch Schröter (Einl. I. S. 622, Nr. 221) erwähnt derselben, so wie Gmelin (p. 3556. No. 447); aber beide könnten copirt haben; doch sie sind von Hrn. Deshayes

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [2\\_1845](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Ueber Lucina edentula 179-181](#)